



## Außerunterrichtliche Bewegungsförderung

Beispiele guter Praxis von Hamburger Schulen



## Außerunterrichtliche Bewegungsförderung

Beispiele guter Praxis  
von Hamburger Schulen

### Impressum

#### Herausgeber:

AOK Rheinland/Hamburg – Die Gesundheitskasse  
Geschäftsbereich Prävention/Gesundheitsversicherung  
Kasernenstr. 61  
40213 Düsseldorf

#### Konzeption, Text:

Projektleitungen der Schulen (vgl. Projektberichte)  
Norbert Baumann  
Oliver Günther  
Dr. Daniel Wirsching (Behörde für Schule und Berufsbildung)  
Lena Lindenberg  
Viktoria Bott

#### Layout:

Tina Ennen

Hamburg, Februar 2017

## Inhaltsverzeichnis

|  |          |
|--|----------|
| Einleitung .....   | Seite 5  |
| „Sportentdecker“ – Carl-Cohn-Schule .....                                | Seite 6  |
| „Schulzirkus“ – Grundschule Iserbrook .....                              | Seite 10 |
| „Offene Sporthalle“ – ReBBZ Wilhelmsburg .....                           | Seite 14 |
| „Bewegungsbeauftragte“ – Stadtteilschule Lurup .....                     | Seite 18 |
| „Inklusionsport-Goalball“ – Gretel Bergmann Schule .....                 | Seite 22 |
| „Aktiv-Club/Chill out area“ – Stadtteilschule am Heidberg .....          | Seite 26 |
| „Fair Fight: Die etwas wildere Pause“ – Stadtteilschule Bahrenfeld ..... | Seite 30 |
| Sportassistenten .....   | Seite 34 |
| „Sportassistenten“ – Stadtteilschule Bahrenfeld .....                    | Seite 38 |
| „Sportassistenten“ – Gymnasium Blankenese .....                          | Seite 42 |

## Einleitung

Bewegung beeinflusst die Entwicklung und die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in hohem Maße. Der Schulsport spielt dabei eine wichtige Rolle. Zwei bis drei Sportstunden in der Woche sind aus pädagogischer, medizinischer und trainingswissenschaftlicher Sicht jedoch nicht genug, um ausreichende Bewegung der Mädchen und Jungen zu gewährleisten.

Bereits eine geringe Steigerung der sportlichen Aktivität stärkt die Gesundheitsressourcen von Kindern und Jugendlichen. Ausdauer, Kraft und Koordination nehmen zu, aber auch in psychosozialer Hinsicht sind die positiven Auswirkungen unverkennbar. Bei Jugendlichen, die häufiger Sport treiben, wächst zusammen mit der tatsächlichen Leistungsfähigkeit auch das Selbstwertgefühl.

Leider nehmen viele Kinder und Jugendliche aufgrund veränderter Lebensweisen und Bedingungen in einer Metropole oftmals nicht die für ihre gesunde Entwicklung wichtigen Bewegungsmöglichkeiten in ausreichendem Maße wahr. So sind sie seltener in Sportvereinen aktiv und verbringen immer mehr Zeit in Bildungseinrichtungen, bewegen sich dort aber immer weniger altersentsprechend. Dies trifft in besonderem Maße auf Kinder aus sozial benachteiligten Familien zu. Deshalb ist es besonders in Schulen mit Ganztagsangebot notwendig, den Schülerinnen und Schülern tägliche Bewegungsgelegenheiten zu schaffen.

2009 haben die Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg und die AOK Rheinland/Hamburg die Initiative **Fit durch die Schule** ins Leben gerufen, die Schulen bei ihren Bemühungen um gesunde und „fitte“ Schülerinnen und Schüler unterstützt. Insbesondere durch die Förderung des außerunterrichtlichen Schulsports sollen Schülerinnen und Schüler zum Bewegen und Sporttreiben motiviert werden, um so den Bewegungs- und Gesundheitsstatus der Kinder dauerhaft zu verbessern. Bis Ende 2016 wurden mehr als 120 Projekte an Hamburger Schulen durch die Initiative gefördert. Ausgangspunkt sind dabei die bereits vorhandenen Strukturen und Angebote der jeweiligen Schulen, die nach deren Bedarf weiterentwickelt und nachhaltig verändert werden sollen.

In dieser Broschüre werden neun Projekte von Hamburger Schulen vorgestellt, die aus Sicht der Initiative besonders gelungen sind. Diese Projekte zeigen, dass manchmal eine einfache Idee ausreicht, die mit wenigen Mitteln große Veränderung schafft; in anderen Fällen ist es die Nutzung der vorhandenen Ressourcen, die in den Schulalltag einbezogen werden.

Jedes Projekt wird durch einen Steckbrief vorgestellt.\* So soll ein schneller Überblick gegeben werden über die Ausgangslage, die Vorüberlegungen und die Umsetzung des jeweiligen Projektes. Auf diese Weise gibt diese Broschüre Anregungen und Hilfen für die Umsetzung eigener Projekte.

Ideen und Bedürfnisse zur Bewegungsförderung können sehr unterschiedlich sein, mit Projekten zur Schülerqualifizierungen, Angeboten in einer offenen Turnhalle oder auch inklusiven Sportangeboten. Alle Informationen zum Ablauf der Projektförderung, Beratungsangeboten, Antragsformularen etc. finden Sie unter [www.fitdurchdieschule.de](http://www.fitdurchdieschule.de).

Einen besonderen Platz in dieser Broschüre nimmt die Projektidee der „Sportassistenten“ ein. Dieses Projekt für weiterführende Schulen birgt besonderes Potential, neue Bewegungsangebote an Schulen zu initiieren. Indem ältere Schülerinnen und Schüler Angebote für jüngere Schülerinnen und Schüler begleiten, entsteht an den Projektschulen eine neue Qualität von Bewegungsförderung und gleichzeitig eine größere Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule. Daher ist neben zwei Projektbeispielen auch eine umfassendere Beschreibung zur Projektidee „Sportassistenten“ in dieser Broschüre auf Seite 34 eingebunden.

An dieser Stelle geht ein besonderer Dank an die Schulen und Projektleitungen der hier vorgestellten Ideen für ihr hohes Engagement und die Zustimmung, andere an ihren gemachten Erfahrungen und erzielten Ergebnissen teilhaben zu lassen.

\* Für die bessere Lesbarkeit wird in dieser Broschüre bei den Projektsteckbriefen die männliche Form verwendet; die weibliche Form ist selbstverständlich eingeschlossen.

## Aus der Praxis:

### Projekt: „Die Sportentdecker“, Carl-Cohn Schule



#### Situationsanalyse

An der Schule gab und gibt es viele Kinder, die keinen Sportverein besuchen und wenig sportaffin sind. Die Anzahl dieser Kinder ist nach den Beobachtungen der Lehrkräfte in den vergangenen Jahren gestiegen. Viele Kinder haben auch aufgrund der häuslichen Situation keinen Zugang zum Sportverein (Eltern mit Organisation überfordert oder nicht interessiert) und erleben dadurch ausschließlich im Kontext der Schule einen Zugang zum Sporttreiben. Bisher existiert an unserer Schule zudem keine Kooperation mit einem Sportverein.

#### Resultierender Handlungsbedarf

Mithilfe des Projektes sollen mehr Kinder zum Sporttreiben motiviert und erste Kontakte zum Sportverein hergestellt werden.

#### Bedarfsklärung

Der Bedarf wurde mithilfe von Schüler-, Lehrer- und Elternbefragungen ermittelt.

#### Zielgruppe(n):

Zielgruppe des Projekts sind Kinder, die wenig sportaffin sind und bisher noch keinen intensiven oder nachhaltigen Kontakt mit Sportangeboten hatten. Diese sollen für Sport begeistert werden.

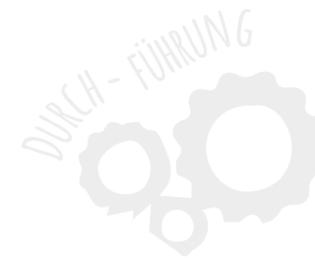
#### Teilnehmerzahl:

ca. 120

#### Ziele

- teilnehmende Kinder für Sport begeistern
- schnellen Kontakt zum Sportverein ermöglichen
- durch vielseitige Angebote viele verschiedene Sportarten kennenlernen um herauszufinden, welche zu ihnen passen und ihnen Spaß machen
- Kooperation der Schule mit dem Sportverein VfL 93 Hamburg anbahnen, damit die Schule zukünftig von weiteren Angeboten des Vereins profitieren kann

**Alle Ziele wurden erreicht!**



#### Kurzbeschreibung

Unter dem Titel „Die Sport-Entdecker“ wurden im Zuge des Projekts am Nachmittag nach dem Unterrichtsende (ab 13 Uhr) zwei Sportgruppen (je 45 Minuten) eingerichtet. Diese wurden und werden mit je 15 Kindern bestückt.

Ein qualifizierter Übungsleiter aus einem Sportverein (VfL 93 Hamburg) aus dem Stadtteil vermittelt den Kindern Spaß am Sporttreiben und stellt verschiedene Sportarten vor, die die Kinder meistens gar nicht kennen. Dafür macht er den Schülern verschiedene Angebote, mal sportartenspezifisch, mal sportartenunabhängig und -übergreifend.

Inhalte sind z.B. kleine Spiele, koordinative Übungen, Elemente aus der Psychomotorik usw. Auch stellt der Übungsleiter die verschiedenen Sportarten vor, die der Verein in



#### Carl-Cohn Schule

<http://carl-cohn-schule.hamburg.de/sport-spiel-und-bewegung/>

#### Grundschule

- Ganztags (GBS)
- 300 Schülerinnen und Schüler
- 20 Lehrkräfte

#### Ansprechpartner:

Dr. Steffen Greve (Projektleitung)  
steffengreve@aol.com

seinem Angebot hat.

Zudem ist der Übungsleiter aufgefordert, Kindern bei entsprechendem Interesse Wege aufzuzeigen, wie die verschiedenen Sportarten außerhalb des Angebotes weiterverfolgt werden können.

Zudem soll der Übungsleiter den Sportlehrer der Kinder über deren Interessen informieren. Dieser kann dann den Klassenlehrer informieren, damit auf diesem Wege das Interesse des Kindes weiter verfolgt wird (Kontaktaufnahme der Lehrer mit den Eltern etc.).

Die Gruppen laufen jeweils für ein halbes Jahr, dann werden sie mit neuen Kindern bestückt. Auf diesem Wege können im Laufe des Projekts 120 Kinder durch das Projekt gefördert werden.



Fortsetzung:

## Projekt: „Die Sportentdecker“, Carl-Cohn Schule

### Durchführung

Master-Sportstudenten der Universität Hamburg. Angestrebt wird die Leitung durch einen Übungsleiter des VfL 93.

### Kooperationspartner

VfL 93 (wird angestrebt)

### Nachhaltigkeit

Das Projekt wird nach Ablauf der Förderung durch die AOK durch den Schulverein weitergetragen. Ebenso sollen durch einen Sponsorenlauf entsprechende Gelder akquiriert werden.



## Schule Carl-Cohn-Straße Die Sportentdecker

### Idee:

Wir möchten, den persönlichen Sportbezug von Schülerinnen und Schülern an unserer Schule erhöhen und mehr Kinder ermutigen sich aktiv in einem Sportverein zu betätigen.



**Ziel:** Spaß am Sport entwickeln



**Ziel:** Kennenlernen verschiedener Sportarten



**Umsetzung:** Angebot von zwei Sportgruppen nach Schulschluss mit sportartenspezifischen & sportartenübergreifenden Elementen

**Perspektive:** Bei Interesse der Kinder „Vermittlung“ an ein passendes außerschulisches Sportangebot

## Aus der Praxis:

### Projekt: „Schulzirkus Iserbrook“, Schule Iserbrook



#### Situationsanalyse

Von der aktiven Pause mit Rollern, Kettcars, Einrädern, über die eingerichtete Zirkus-AG entstand der Schulzirkus. Es war zum einen der Zeitgeist und die große Freude der Kinder an Kunststücken, am Miteinander-Trainieren und die Faszination am Mitmachzirkus, die dazu führten, einen Schulzirkus aufzubauen. Durch die veränderten schulischen Bedingungen, sollte der Schulzirkus nun auch den Inklusionskindern offen stehen.

#### Resultierender Handlungsbedarf

Der Personalschlüssel für den Montagszirkus musste geändert werden. Außerdem wurde ein vorbereitendes Zirkusangebot für die neuen Erstklässler eingerichtet, um sie auf das Wahlangebot Zirkus ab Klasse 2 vorzubereiten. Insbesondere Kinder mit besonderen Schwierigkeiten sollten auf jahrgangsübergreifende Schulzirkussituation eingestimmt werden und den Ablauf der Zirkusarbeit kennenlernen.

#### Bedarfsklärung

Der regelmäßige Austausch mit der Schulleitung und den Zirkustrainern, ergab eine Neugestaltung des Schulzirkus Iserbrook.

#### Zielgruppe(n):

Kinder der 1.-4. Klasse.

#### Teilnehmerzahl:

24 Kinder aus den 1. Klassen,  
35 Kinder aus den 2.-4. Klassen



#### Ziel

- Der Zirkus soll finanziell eigenständig sein
- Auch für Inklusionskinder ein hochwertiges Angebot darstellen
- Kooperation mit dem Circus Mignon 1 x wöchentlich und alle 4 Jahre zum großen Schulprojekt



#### Kurzbeschreibung

Der Schulzirkus ist fester Bestandteil des Schullebens.

Jede Woche trainieren ca. 40 Kinder verschiedene Zirkusnummern mithilfe einer Lehrkraft und Übungsleitern. Darüber hinaus gibt es alle vier Jahre eine Zirkus-Projektwoche.

Der Zirkus ist ein Wahlangebot für den 2.-4. Jahrgang, immer montags für 2 Stunden und ein verpflichtendes Angebot immer dienstags für den 1. Jahrgang (1a/1b im Wechsel).



#### Schule Iserbrook

[www.schule-iserbrook.de/unsere-projekte/bewegte-schule/zirkus/](http://www.schule-iserbrook.de/unsere-projekte/bewegte-schule/zirkus/)

#### Grundschule

- Ganztags (gebunden)
- 227 Schülerinnen und Schüler
- 19 Lehrkräfte

#### Ansprechpartner:

Katharina Beeth-Heitsch (Schulleitung)  
[schule-iserbrook@bsb.hamburg.de](mailto:schule-iserbrook@bsb.hamburg.de)  
Barbara Zippel (ehem. Projektleitung,  
aktuell Grundschule-Goosacker)  
[bazett@web.de](mailto:bazett@web.de)

Fortsetzung:

## Projekt: „Schulzirkus Iserbrook“, Schule Iserbrook

### erreichte Ziele

- Der Schulzirkus steht auf guten finanziellen Beinen.
- Zum zweiten Mal konnte die Schule Iserbrook ihre Zirkusprojektwoche beim Kooperationspartner Circus Mignon durchführen.

### nicht erreichte Ziele

- Der Kooperationspartner Circus Mignon ist für die Umsetzung des wöchentlichen Angebots abgesprungen (zu wenig Personal und Umstrukturierungen).

### Durchführung

- Lehrkräfte
- Zirkustrainer (Circus Mignon) und Übungsleiter (Komet Blankenese)
- Schülertrainer (erfahrene, ältere Zirkuskinder)

### Kooperationspartner

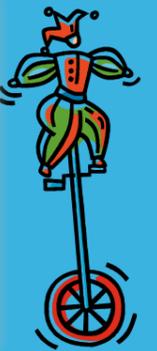
Komet Blankenese,  
Circus Mignon

### Nachhaltigkeit

- Sponsorenläufe, Schulverein und private Sponsoren sorgen nach der Förderung durch die AOK für die weiterführende Finanzierung.
- Es müssen regelmäßig erfahrene, ältere Zirkuskinder (Jugendliche) gefunden werden, die als Trainer unterstützen können.



NUN AUCH FÜR DIE KLEINSTEN UND MIT BLICK AUF DIE INKLUSION



Fotos: Heike Günther

Egal ob Einrad fahren, Jonglieren, Kugellaufen oder Akrobatik - hier können die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln und das Sozialgefüge wird positiv getragen



DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

## Aus der Praxis:

### Projekt: „Offene Sporthalle am Samstag“, ReBBZ Wilhelmsburg



#### Situationsanalyse

Die Schule befindet sich in einem sozialen Brennpunkt. Obwohl alle Schüler im Rahmen einer Kooperation Mitglied in einem Wilhelmsburger Sportverein sind, nehmen nur sehr wenige an einem Vereinsangebot teil. Die Schwellenängste sowohl der Kinder als auch der Eltern sind sehr hoch. Dazu kommt, dass bei vielen das Durchhaltevermögen für eine Sportart gering ist. Auch sind einige Schüler wegen massiver Verhaltensauffälligkeiten, gerade beim Fußball nur schwer integrierbar. Die Wochenenden verbringen die meisten Kinder in der Wohnung vor dem Fernseher und den Computerspielen – entsprechend hoch sind der Bewegungsdrang und die Aufmerksamkeitsdefizite am Montag. Viele Schüler bewegen sich also am Wochenende fast gar nicht.

#### Resultierender Handlungsbedarf

Die Kinder wurden über die Klassenlehrer und die Eltern befragt. Darüber hinaus wurde das Projekt in der Fachkonferenz Sport und auch in der schulübergreifenden Sport- und Bewegungsgruppe intensiv diskutiert und befürwortet.

#### Zielgruppe(n):

Schüler der ganzen Schule  
(Klasse 1-4)

#### Teilnehmerzahl:

5–30 Teilnehmer (sehr schwankend,  
je nach Wetterlage, anderen Ver-  
anstaltungen im Stadtteil etc.)



#### Ziele

- Möglichst viele Schüler sollen sich intensiv und vielfältig auch am Wochenende bewegen.
- Die Kinder sollen durch regelmäßige Teilnahme ihre Freude an der Bewegung ausbauen.
- Die Kinder sollen ihr Sozialverhalten im Umgang mit den Mitschülern verbessern.



#### Kurzbeschreibung

Zu einer bestimmten Uhrzeit am Samstag wird die Sporthalle, deren besondere Attraktivität in einer Kletterwand, einem Luftkissen (AirTramp) und vielen anderen Geräten zur psychomotorischen Förderung liegt, für Schüler im Grundschulalter geöffnet. Eine Auswahl an bekannten Sportangeboten wird von externen Übungsleitern angeboten.

Jeden Freitag erinnern alle Klassenlehrer die Kinder an das Angebot und regen evtl. Verabredungen der Kinder untereinander an und fördern diese. Außerdem bringen die Klassenlehrer nach Schulschluss das Sportzeug der Kinder in den Lehrerumkleideraum, damit es bereits vor Ort ist.



#### ReBBZ Wilhelmsburg

<http://krieterstrasse.schulhomepages.hamburg.de/bewegung-2/>

#### Sonderschule

- Ganztags (gebunden)
- 164 Schülerinnen und Schüler
- 30 Lehrkräfte

#### Ansprechpartner:

Ulla Steiner (Projektleitung)  
ulla\_steiner@gmx.de



Fortsetzung:

## Projekt: „Offene Sporthalle am Samstag“, ReBBZ Wilhelmsburg

### erreichte Ziele

- Einige Schüler wurden erreicht, die gern und wiederholt an dem Angebot teilgenommen haben und sowohl ihre Kompetenzen erweitert haben, als auch zunehmend freudvoller und selbstsicherer mit den Bewegungsangeboten umgingen.



### nicht erreichte Ziele

- Eine hohe Teilnehmerzahl konnte aus unterschiedlichen Gründen nicht gehalten werden (Desinteresse der Schüler, mangelndes Durchhaltevermögen, mangelnde Unterstützung der Eltern, fehlendes Zeitmanagement, Ausschluss der Kinder durch grenzüberschreitendes Verhalten etc.).

### Durchführung

- Externe Übungsleiter (zusätzlich unterstützen Schüler des Gymnasiums, die entsprechende Qualifikationen erworben haben)



### Nachhaltigkeit

Der Übungsleiter und die Erzieher sind zu einer Fortführung bereit, die Schule kann die Kosten jedoch nicht tragen.

Ideen zur Weiterführung:

- Verhandlung mit dem SV Wilhelmsburg über die Finanzierung im Rahmen der Ganztagskooperation
- Ausweitung des Angebots auf geflüchtete Kinder (im passenden Alter) einer nahegelegenen Unterkunft, wenn dies rechtlich und finanziell unterstützt wird.



# ReBBZ Wilhelmsburg



## Offene Sporthalle

Öffnung der Sporthalle für Schülerinnen und Schüler auch am Wochenende



**Wir öffnen am Samstag unsere Sporthalle, deren besondere Attraktivität in einer Kletterwand, einem Luftkissen (AirTramp) und vielen anderen Geräten zur psychomotorischen Förderung liegt, für Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter. Die Kinder im Umfeld unserer Schule, die oftmals keinen Sportverein besuchen, haben so die Möglichkeit auch am Wochenende ihre Freizeit mit sportlicher Aktivität zu verbringen.**



## Aus der Praxis:

### Projekt: „Ausbildung von Bewegungsbeauftragten“, Stadtteilschule Lurup



#### Situationsanalyse

Unsere Schüler kommen aus Lurup und Umgebung, einem Brennpunkt des Hamburger Westens. Diese Kinder sitzen häufig nach Schulschluss und am Wochenende nur noch vor dem PC. Mitgliedschaften in Sportvereinen sind leider eher selten. Ein Sporttest hat ergeben, dass viele unserer Schüler große Koordinationsschwächen haben, Rückenbeschwerden im jungen Alter und einen niedrigen Fitnessgrad.

Um dem Bewegungsmangel entgegen zu wirken, übernehmen wir als Schule Verantwortung und bieten den Schülern sehr viele sportliche Angebote (3 Unterrichtsstunden Sport pro Woche., aktive Pausen, Nachmittagsangebote). Hinzu kommt, dass unsere Schüler durch die Umstellung in eine gebundene Ganztagschule täglich 8 Stunden im Unterricht sitzen. Aus diesem Grund haben wir als Schule festgelegt, dass pro Schultag 10 Minuten Bewegung auch ins Klassenzimmer gebracht werden soll. Da dies nicht immer in Verbindung mit dem Fachunterricht möglich ist, sollen diese „Bewegungsanstöße“ von 2 Schülern pro Klasse übernommen werden.

#### Resultierender Handlungsbedarf

Zusätzlich zu unserem bereits sehr großen sportlichen Angebot wollten wir die Bewegung auch im Klassenzimmerunterricht verankern um so zu schauen, ob dies positive Auswirkung auf das Unterrichtsgeschehen und das Behalten des Lernstoffes mit sich bringt.

#### Bedarfsklärung

Durch einen Fragebogen für die Lehrkräfte, einen Fitnesscheck der Schüler und durch wissenschaftliche Erkenntnisse, dass Bewegung im Unterricht das Lernen erleichtert.

#### Zielgruppe(n):

Zielgruppe waren alle Schüler der 5.–10. Klassen

#### Teilnehmerzahl:

ca. 750

#### Ziele

- Vielfältige und motivierende Bewegung im Klassenzimmer
- Kinder sollen durch die Bewegungs- oder auch Entspannungsphasen im Unterricht den Lernstoff wieder besser aufnehmen können
- Nachmittagsstunden sollen durch die Bewegungszeiten aufgelockert und die Konzentrationsfähigkeit verbessert werden
- Die Mitschüler übernehmen Bewegungszeiten, dadurch wird das soziale Miteinander gestärkt



#### Kurzbeschreibung

Die jeweiligen Klassenlehrer treffen eine Vorauswahl an Schülern, die sowohl die sportlichen Qualifikationen erfüllen, aber auch den sozialen Stand in der Klasse haben, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Aus dieser Vorauswahl des Lehrers wählt die komplette Klasse 2 Bewegungsbeauftragte.

In einem 3-tägigen Workshop werden diese dann zu Beginn des Jahres qualifiziert. In diesem Kurs werden die Grundlagen und einfachste Grundschritte von Fitness- und Tanzchoreografien vermittelt.

Im Laufe des Schuljahres werden diese Grundlagen in einem wöchentlichen Nachmittagskurs verfeinert und aktualisiert. Ihren Einsatz finden die Einheiten, wenn zum einen die Aufmerksamkeit im Unterricht nachlässt und der Lehrer das Gefühl hat, dass Bewegung Not tut, zum anderen in einer festgelegten ritualisierten Bewegungszeit nach der Mittagspause. Dabei sollte es sich lediglich um eine Auszeit vom Lernen von 3–10 Minuten handeln.

#### Stadtteilschule Lurup

[www.stadtteilschule-lurup.de/sportbetonte\\_schule.html](http://www.stadtteilschule-lurup.de/sportbetonte_schule.html)

#### Stadtteilschule

- Ganztags (gebunden)
- Ca. 860 Schülerinnen und Schüler
- Ca. 120 Lehrkräfte

#### Ansprechpartner:

Joachim Hinz (Schul- und Projektleitung)  
Joachim.hinz@bsb.hamburg.de



Fortsetzung:

## Projekt: „Ausbildung von Bewegungsbeauftragten“, Stadtteilschule Lurup

### erreichte Ziele

- Auch nach 2 Jahren Laufzeit werden noch Bewegungsbeauftragte gewählt, die gemeinsam in Workshops qualifiziert werden.
- Sie bringen Bewegung zu aktueller Musik mit neuen Choreografien ins Klassenzimmer. Hinzu gekommen sind kleine Tänze.

### nicht erreichte Ziele

- Festgelegte Bewegungszeiten, da die Unterrichtssituation doch eher flexible und spontane Bewegungsphasen- und pausen zulässt.

### Durchführung

Die Ausbildung der Bewegungsbeauftragten und weitere Koordination und Organisation des Projektes wird von der Lehrkraft übernommen, die die Koordinationsstelle Bewegte Schule inne hat, immer mit Unterstützung der kompletten Schulleitung.

### Kooperationspartner

Honorarkräfte

### Nachhaltigkeit

Das Projekt wird nach Ablauf der Förderung durch die AOK durch den Schulverein weiter getragen. Ebenso sollen durch einen Sponsorenlauf entsprechende Gelder akquiriert werden.



# Ausbildung von „Bewegungsbeauftragten“



## Ausbildung in drei Phasen + 1. Hilfe Lehrgang

### Vertiefungsphase:

Erprobung und Umsetzung der Kenntnisse,  
Moderations- und Präsentationstechniken  
werden erlernt

### Einführungsphase:

Bewegungspraktische Grundlagen,  
Allgemeine Herzkreislauferwärmung,  
Gymnastik und Dehnübungen,  
Allgemeine und Sportartspezifische  
Bewegungsspiele



### Sicherungsphase:

Praktischer Erprobung des  
Gelernten,  
Unterrichtshospitationen,  
Sporttheorie



## Aus der Praxis:

### Projekt: „Inklusionssport – Projekt-AG Goalball“, Gretel Bergmann Schule



#### Situationsanalyse

Im Zuge der Inklusion besucht eine zunehmend heterogene Schülerschaft mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Förderbedarfen (sozial-emotional, Lernentwicklung, motorisch-körperlich) die Stadtteilschule. Dies macht eine gezielte Erweiterung des Sportangebotes notwendig, damit alle Schüler gleichermaßen an sportlichen Aktivitäten im Schulalltag teilnehmen und gefördert werden können.

#### Resultierender Handlungsbedarf

Es sollen Sportangebote geschaffen werden, die gemeinsam von Schülern mit und ohne Förderbedarf ausgeführt werden können. Schüler mit Förderbedarf sollen mit und durch Sport teilhaben können und Mitschüler ohne Förderbedarf sollen mit und durch Sport Offenheit und Akzeptanz entwickeln. Die Sportart „Goalball“\* eignet sich hierfür besonders.

#### Bedarfsklärung

Der Bedarf wurde mithilfe von Schüler- und Lehrerbefragungen ermittelt.

#### Zielgruppe(n):

Als Zielgruppe des Projekts sind alle Schüler unserer Schule (mit und ohne Förderbedarf) vorgesehen. Nach Absprache sollen außerdem externe Schülern (z. B. Schule für Blinde und sehbehinderte Hamburg) am Sportangebot teilhaben können.

#### Teilnehmerzahl:

Regelmäßig 6–10 Schüler  
plus Schnupperkurse in 2 Klassen  
à 25 Kinder



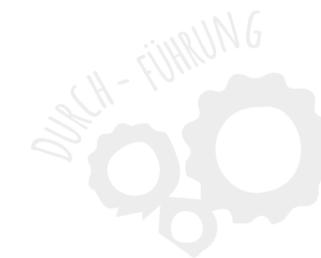
#### Ziel

- Schüler mit und ohne Förderbedarf nehmen am Sportangebot „Goalball“ teil.

#### Kurzbeschreibung

Eine Gruppe pro Halbjahr (15–20 Schüler) nimmt einmal wöchentlich (Doppelstd.) in Form einer AG am inklusiven Angebot „Goalball“ teil. Dabei werden Kommunikations- und Konzentrationsfähigkeit, Wahrnehmung und Vertrauen besonders gefördert.

Alle Schüler profitieren, da sie Kontakt aufbauen, Freundschaften schließen und Zutrauen in ihre (auch kommunikativen) Fähigkeiten entwickeln.



#### Gretel Bergmann Schule

[www.gretel-bergmann-schule.de/index.php?id=96](http://www.gretel-bergmann-schule.de/index.php?id=96)

#### Stadtteilschule

- Ganztags (gebunden)
- 1.200 Schülerinnen und Schüler
- 130 Lehrkräfte

#### Ansprechpartner:

Patrick Tscherning (Projektleitung)  
[patrick.tscherning@gretel-bergmann-schule.de](mailto:patrick.tscherning@gretel-bergmann-schule.de)

Martin Raetz: [Martin.raetz@gretel-bergmann-schule.de](mailto:Martin.raetz@gretel-bergmann-schule.de)



\* Beim Goalball geht es darum, dass jeweils drei Spieler versuchen einen Klingelball in das gegnerische Tor zu werfen. Chancengleichheit wird dadurch gewahrt, dass alle Spieler während des 20-minütigen Spiels auf ihr Augenlicht verzichten und undurchsichtige Dunkelbrillen tragen. Vgl.: [www.gretel-bergmann-schule.de](http://www.gretel-bergmann-schule.de)

Fortsetzung:

## Projekt: „Inklusionssport – Projekt-AG Goalball“ Gretel Bergmann Schule

### erreichte Ziele

- Es findet regelmäßig ein inklusives Sportangebot statt, an dem Schüler der Schule gemeinsam teilnehmen.
- Die Schüler knüpfen untereinander Kontakte und sammeln neue Erfahrungen im Bereich der Wahrnehmung.



### Durchführung

- Übungsleiter des SV Allermöhe e.V.

### Kooperationspartner

SV Allermöhe e.V.



### Nachhaltigkeit

Die Gretel-Bergmann-Schule geht eine Kooperation mit dem SV Allermöhe e.V. ein. Der Verein stellt den Übungsleiter, die Schule stellt Materialien zur Verfügung, bzw. schafft Teile davon aus eigenen Mitteln an.

Nach Ablauf des Förderzeitraums durch die AOK, wird die Kooperation fortgeführt und das Übungsleiterhonorar über den Etat „Ganztag“ finanziert. Schule und Verein tragen weitere Materialkosten.



## Inklusionssport – Projekt AG „Goalball“



### Unsere Ausgangssituation:

Im Zuge der Inklusion besuchen stetig mehr SuS mit Förderbedarf unsere Schule. Damit alle SuS gleichermaßen an sportlichen Aktivitäten im Schulalltag teilnehmen können, ist eine gezielte Erweiterung unseres Sportangebotes notwendig.

### Unsere Idee:

Die Einführung von Sportangeboten an denen SuS mit und ohne Förderbedarf gemeinsam teilnehmen können.



Wer ist unser Kooperationspartner?  
SV Allermöhe e.V.

### Was wollen wir erreichen?

SuS mit und ohne Förderbedarf sollen über den Sport Offenheit und Akzeptanz dem anderen gegenüber entwickeln, damit Kontakte und Freundschaften entstehen können.

## Aus der Praxis:

### Projekt: „H5\* Aktiv-Club – Chill out area“, Stadtteilschule Am Heidelberg



#### Situationsanalyse

Ausgangspunkt für unsere Überlegungen war die Tatsache, dass durch die Einführung der Ganztagschule längere Pausen für die Schüler entstanden sind. Die unteren Jahrgänge nutzen die Aktive Pause gut, für die älteren Jahrgänge ist das Spielen mit den Kleinen nicht wirklich attraktiv. Gleichzeitig machten Umfragen die hohe Bedeutung von sportlicher Aktivität im Mittags- und Nachmittagsbereich deutlich.

#### Resultierender Handlungsbedarf

Eine Sport- und Bewegungsfläche für ältere Schüler, die gleichzeitig auch als chill out area genutzt werden kann.

#### Bedarfsklärung

Vor Einführung der Ganztagschule wurde eine Schülerbefragung durchgeführt.

#### Zielgruppe(n):

Zielgruppe des Projekts sind Schüler der 7.- 8. Klassen und aufwärts

#### Teilnehmerzahl:

5-20 Schüler sind in den Pausen in der H5 Chill-out area aktiv (sehr schwankend)

#### Ziel

- Die H5-Aktivfläche bekanntmachen, Projekt wurde täglich in der Mittagspause geöffnet.
- Bereiche für Schüler so attraktiv machen, dass das Angebot über die Mittags- und Nachmittagszeit stark genutzt wird und Anlaufstelle für Bewegung wird.

\* H5: Haus 5



#### Kurzbeschreibung

Alle 7. und 8. Klassen haben zu Beginn des Projektes an einem Einführungstag teilgenommen. Anschließend wurde die Fläche in der Mittagszeit und am Nachmittag geöffnet.

In den Pausen wird ein interessantes Bewegungsangebot mit ansprechenden Materialien für die Jugendlichen bereitgehalten, damit diese so einen Ausgleich zum langen Sitzen haben, quasi eine „Aktive Pause“ für die Großen.

Die Schule und der Kooperationspartner SIB stellen attraktive Spielmöglichkeiten (Volleyball, Boule, Disc-Golf, Golf...) auf dem Areal zur Verfügung, um die Jugendlichen in Bewegung zu bringen und sich für diese zu begeistern.

## Stadtteilschule Am Heidelberg

[www.amheidelberg.de](http://www.amheidelberg.de)

#### Stadtteilschule

- Ganztags (gebunden)
- Ca. 750 Schülerinnen und Schüler
- 90 Lehrkräfte

#### Ansprechpartner:

Stadtteilschule Am Heidelberg und  
SiB-Club e. V.  
<http://amheidelberg.de/sib-club-sportverein.html>

Projektleitung: Maren Schindeler-Grove  
und Michael Stuhr  
[info@sibclub.de](mailto:info@sibclub.de)

Fortsetzung:

## Projekt: „H5 Aktiv-Club – Chill out area“, Stadtteilschule Am Heidelberg

### erreichte Ziele

- Durch geeignete Geräte (wie Boule, Frisbee, Federball, Volleyball...) nutzen täglich 10-50 Schüler die Fläche in den Pausen und die Bewegungsaktivitäten haben zugenommen.



### nicht erreichte Ziele

- Die Schüler nehmen das Angebot am Nachmittag nur sehr vereinzelt wahr.

### Durchführung

- Ausgebildete Honorarkräfte führen die Angebote durch (in der Regel ein FSJler mit der Übungsleiterlizenz C sowie eine erfahrene Kraft aus der Jugendarbeit, die das Projekt mit aufgebaut hat).
- SIB-Club



### Kooperationspartner

SiB Club e.V.

### Nachhaltigkeit

Die Schule hat die Relevanz des Projektes für den Schulalltag erkannt und finanziert es deshalb am Standort als Ganztagsangebot weiter. Anbieter ist weiterhin der Sportverein SiB.



# H 5 AKTIV CLUB



Der H5 Aktiv-Club öffnet täglich in der Mittagspause. Hier können verschiedene Spielgeräte ausgeliehen werden - zwischendurch können sich die Jugendlichen auf der Gartenfläche entspannen. Gerade neu haben wir die Frisbee-Golf-Ständer angeschafft - diese werden nun im Frühjahr gemeinsam mit unseren Betreuern und einer Schülergruppe aufgebaut. Zum kommenden Sommer wollen wir das Angebot erneut ausbauen: Aufgrund der tollen Erfahrungen wird die Aktiv-Club Zeit verlängert und auch im Rahmen einer verlängerten Mittagspause genutzt. Auch an den Nachmittagen wird der Platz zunehmend genutzt. So bieten wir für die SchülerInnen punktuell Spielenachmittage an.

Spielenachmittage für alle!

Pausenzeit sinnvoll nutzen!



Ausleihe von attraktiven Spielgeräten!

Ein Bewegungsangebot für Jugendliche!

## Aus der Praxis:

### Projekt: „Fair-Fight-STS-Bahrenfeld: Die etwas wildere Pause“, Stadtteilschule Bahrenfeld



#### Situationsanalyse

Durch Kampfsport können wir gut Schüler mit Gewaltpotenzial und anderem auffälligem Verhalten erreichen. Es macht ihnen Spaß zu kämpfen. Im Kampfsport lernen sie sich regelkonform zu verhalten. Durch Übernahme von Verantwortung (z. B. als Schiedsrichter) bekommen sie Anerkennung.

#### Resultierender Handlungsbedarf

Lehrer und Fair-Fight-Assistenten-Schüler organisieren Pausenangebote und Seminartage. Schüler bewerben sich für das Projekt nachdem sie über die Pausenangebote Kontakt geknüpft haben.

#### Bedarfsklärung

Dreiköpfiges Lehrer-Organisations-Team

#### Zielgruppe(n):

Schüler der Jahrgänge 5–7  
(wird ausgebaut)

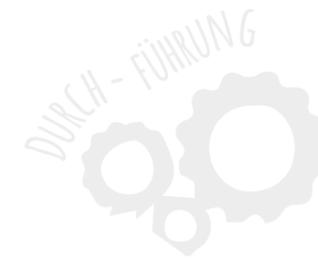
#### Teilnehmerzahl:

Pro Durchgang ca. 20 Teilnehmer,  
15 Fair-Fight-Assistenten



#### Ziele

- Gewaltprävention
- Sich im Sport an Regeln halten
- Verantwortung übernehmen
- Selbstbewusstsein entwickeln
- Regelkonformes Verhalten in das Schulleben übertragen



#### Kurzbeschreibung

Das Projekt wird ca. 4 Wochen nach dem Schuljahresbeginn in den 5. und 6. Klassen vorgestellt. Interessierte Schüler bekommen anschließend eine Einführung durch eine kampfsporterfahrene Honorar- und Lehrkraft.

Danach werden Schüler ausgewählt, die sich zum „Fair-Fight-Assistenten“ eignen. Im „Kennenlern- und Auswahltreffen“ werden kooperative Übungen und Gespräche bezüglich der Motivation und den Bedingungen durchgeführt (hier wird auch Rücksprache mit Sozialpädagogin, Beratungslehrer, Sportlehrer, Klassentutoren und Abteilungsleitung gehalten).

Es folgt ein Fortbildungswochenende für die Fair-Fight Assistenten mit externen Anleitern vom Fach (z. B. Brazilian Jiu-Jitsu).

Daran anschließend werden die ausgebildeten Assistenten in die „Fair-Fight-STS-Bahrenfeld: die etwas wildere Pause“ eingebunden und übernehmen partiell Verantwortungsbereiche (Erwachsene sind trotzdem immer anwesend).

Darüber hinaus werden die Fair-Fight Assistenten in die AG „Kämpfen und Verteidigen“



#### Stadtteilschule Bahrenfeld

[www.stadtteilschule-bahrenfeld.de/angebote/](http://www.stadtteilschule-bahrenfeld.de/angebote/)

- Ganztage (teilgebunden)
- 1.000 Schülerinnen und Schüler
- 120 Lehrkräfte

Ansprechpartner:

Benjamin Proksch (Projektleitung)  
benniproksch4@hotmail.com

am Nachmittag eingebunden und planen Angebote für andere Klassen (ggf. sogar für andere Schulen).

Es gibt regelmäßige angeleitete Fortbildungs- und Austauschtreffen der Fair-Fight-Assistenten.



Fortsetzung:

## Projekt: „Fair-Fight-STS-Bahrenfeld: Die etwas wildere Pause“ Stadtteilschule Bahrenfeld

### erreichte Ziele

- Selbst schwierigste Schüler übernehmen zuverlässig Verantwortung.
- Schüler sind stolz auf ihr Amt als Fair-Fight-Assistent und Schiedsrichter.
- Schüler bekommen Respekt der anderen Schüler.

### nicht erreichte Ziele

- Gäste von außerhalb einzuladen, ließ sich organisatorisch im Schulalltag selten umsetzen.

### Durchführung

- Schüler als Assistenten und Schiedsrichter
- Lehrer-Organisation

Die Arbeitszeit der Lehrkräfte wird im Rahmen der Ganztagschule und mit Pausenaufsichtszeiten angerechnet.

### Nachhaltigkeit

Wird zur Zeit noch von **Fit durch die Schule** finanziert, soll aber auch nach Außen gehen und Einnahmen machen.

1. Projekt: Orga eines Sumoringerturniers  
Projekte werden eingebunden in den Verein Abenteuerzentren Hamburg e. V.



## Stadtteilschule Bahrenfeld

Integrative Stadtteilschule für kooperatives Lernen in Hamburg



### Fair-Fight STS Bahrenfeld – Die etwas wildere Pause



### Umsetzung:

- Implementierung von zwei Bewegungszeiten zum Ringen & Raufen
- Betreuung durch Pädagogen mit Kampfsporterfahrung
- Qualifizierung bestimmter SuS zu Fair-Fight-Assistenten & Schiedsrichtern



### Ziele von Fair-Fight:

- Bewegungsdrang ausleben & neue Bewegungserfahrungen machen
- Motorische/soziale/emotionale Kompetenzen weiterentwickeln
- Verantwortung übernehmen

### Projektidee:

- Ausweitung der Bewegungsangebote in den Pausen und im Nachmittagsangebot
- Angebote schaffen, die auch bei „schlechtem Wetter“ betrieben werden können



FAIR FIGHT

Kooperationspartner:  
Abenteuerzentrum  
Hamburg

## Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Sportassistentinnen, Sportassistenten im Rahmen des Projekts „Fit durch die Schule“

### Einleitung

Die Idee ist nicht neu, die grundsätzliche Bereitschaft und Motivation von Schülerinnen und Schülern zur Mitverantwortung in der Gestaltung des schulischen Lebens zu nutzen. Relativ neu sind speziell dafür entwickelte Qualifizierungsmaßnahmen und der gezielte Einsatz von Schülerinnen und Schülern z. B. als „Streitschlichterinnen und Schiedsrichter“ oder „Schülersanitätern“.

Diese in der pädagogischen Diskussion oft mit Stichworten wie: „Altersgemischtes Lernen“, „Schüler als Lehrende“, „Schüler als Experten“ verknüpften Maßnahmen bieten viele **Potenziale:**

Insbesondere vor dem Hintergrund der Ausweitung der nachmittäglichen Betreuungsangebote in Schulen gewinnen solche Projekte besondere Bedeutung. Aufgrund der Entwicklungen der jüngsten Zeit kann der Einsatz von Schulsportassistentinnen und -assistenten in Angeboten im Zusammenhang mit der **Integration** von Kindern geflohener Eltern besondere Chancen bieten.

Vor diesem Hintergrund hat die Initiative **Fit durch die Schule** seit einigen Jahren erfolgreich eine Offensive für die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Sportassistentinnen und Sportassistenten gestartet.



Alle Erfahrungen zeigen ein hohes Interesse seitens der Schülerinnen und Schüler an einer solchen Ausbildung, die intensive Werbemaßnahmen über die Information durch Sportlehrkräfte und Klassenlehrerinnen und -lehrern der in Frage kommenden Klassenstufen überflüssig machen.

Ziel der Ausbildung ist es, Schülerinnen und Schüler für die Übernahme von unterstützenden Maßnahmen in den unterschiedlichsten Bereichen des außerunterrichtlichen Schulsports zu qualifizieren. **Einsatzbereiche** können sein:

- Hilfe, Unterstützung bei der Organisation von „Bewegten Pausen“
- Unterstützung bei der Betreuung und Begleitung von Schulsportmannschaften bei schulsportlichen Wettbewerben
- (Begleitete) Anleitung von sport-/bewegungsbezogenen Neigungsgruppen/Arbeitsgemeinschaften
- Hilfe bei der Organisation und Umsetzung von Spiel- und Sportfesten
- Tätigkeit als Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter/Wettkampfrichterinnen und Wettkampfrichter bei schulsportlichen Wettbewerben
- Mit zunehmender Erfahrung besteht die Möglichkeit für weitere Qualifikationen z. B. in Sportorganisationen und zu selbstständigen Tätigkeiten in Schulen und Vereinen

Die **Aufgabenbereiche** liegen in aller Regel außerhalb des verpflichtenden Sportunterrichts. Im Rahmen des Pflichtunterrichts haben die Schulsportassistentinnen und -assistenten keine über die normalen Aufgaben und Pflichten hinausgehenden spezifischen Verpflichtungen.

In der Ausbildung und der Auswahl der Tätigkeiten stehen die Wünsche und Bedürfnisse der an der Ausbildung interessierten Jugendlichen im Vordergrund.

Die Ausbildung richtet sich i.d.R. an Jugendliche in den Jahrgangsstufen 8–10, die Interes-

se haben, an Sportangeboten für Kinder und Jugendliche mit zu wirken und zu organisieren. Die Sekundarstufe II wird deswegen nachrangig betrachtet, weil die Schülerinnen und Schüler nach einer Qualifizierung in aller Regel zeitlich nur noch in geringerem Maße in der Lage sind, zusätzliche schulische Betreuungsaufgaben wahrzunehmen.

Für die Teilnahme an der Ausbildung zum Sportassistenten wird ein **zweistufiges Empfehlungsverfahren** empfohlen. Die erste Stufe bilden die Sport- und oder die Klassenlehrerinnen, bei denen sich interessierte Schülerinnen und Schüler melden können. Die endgültige Entscheidung über die Teilnahme sollte unter Einbeziehung einer Person aus der Schulleitung getroffen werden, weil letztlich sie später über die Eignung und den Einsatz der ausgebildeten Jugendlichen entscheidet und die Verantwortung dafür tragen muss.

Der Einsatz von solchen Personen im schulischen Kontext ist nach dem Hamburger Schulgesetz (HmbSG) durch die Zustimmung/Einsetzung der Schulleitung (§31.2 und §51) **rechtlich abgesichert**. Eine formale und/oder externe Qualifikation (Jugendgruppenleiter/Übungsleiterin) ist für diesen Zusammenhang nicht erforderlich.

Geleistete Tätigkeiten als Schulsportassistentin oder -assistent sollten **in Zeugnissen gewürdigt** und entsprechend vermerkt werden.

### Organisation

Für die Durchführung der Ausbildung zum Sportassistenten bietet sich ein flexibler, modularer Rahmen an. Je nach Interesse und Bedarf der Schule können so unterschiedliche Bausteine integriert und individuelle Schwerpunkte gesetzt werden.

Es ist in diesem Konzept nicht festgelegt, ob einzelne Ausbildungsmodulare von der Schule selbst organisiert werden oder extern – d.h. durch Honorarkräfte (z. B. Uni-Mitarbeiter, Sportstudierende) oder Kooperationen mit Sportverbänden – eingeholt werden. Auch die Dauer der Module kann variieren. Grob sollte mindestens ein Wochenendworkshop für die

Grundlagenmodule eingerechnet werden; die einzelnen Aufbaumodule können zwischen einem und fünf Tagen variieren.

Insgesamt sollte der **zeitliche Rahmen der Ausbildung** den Umfang von 3–4 Schultagen (ca. 36 UE.) nicht deutlich unterschreiten. Über die Ausbildung hinaus sollte in der ersten Phase der Aufgabenwahrnehmung eine schulische Betreuung sichergestellt werden (erfahrene Schülerassistentinnen und -assistenten und/oder eine Sportlehrkraft als begleitender und beratender Coach). Darüber hinaus sollten weitere gemeinsame Treffen zur gemeinsamen Beratung, Evaluierung und weiteren Entwicklung des Vorhabens eingeplant werden.

Als **Organisationsform der Ausbildung** sind verschiedene Optionen denkbar, die je nach Bedingungen der Schule und möglicher Partner unterschiedlich ausgestaltet werden können:

- als ca. 4-tägiger Kompaktlehrgang in schulischen Projektzeiten; Randtage am Ende/zu Beginn eines neuen Schuljahres
- Einbau in die schulische Ausbildung z. B. in sportbezogenen Profilklassen der Sekundarstufe
- Parallel zu einer Streitschlichterausbildung o. ä.

Die unten aufgeführten **Inhalte der Ausbildung** bilden einen Rahmen, innerhalb dessen die jeweils schulspezifischen Bedarfe und die Interessen der Jugendlichen zu Differenzierungen und Schwerpunktsetzungen führen.

In der Ausbildungsmaßnahme sollen die Jugendlichen **Kompetenzen in mindestens den folgenden Bereichen erwerben**:

- Klärung der eigenen Motivations-/Interessenlage (Was möchte ich; was kann ich schon; was noch nicht?)
- Angebote aus Bewegung, Spiel und Sport kennenlernen und selbst aufbereiten (Angebote der Schule; eigene Erfahrungen und (geschlechtersensible) Interessen; unterschiedliche – auch kulturell bedingte – Lebens- und Bewegungswelt von Kindern)

- Gesundheits-/Belastungsfragen einschl. Erste Hilfe (Aufwärmen; wie erkenne ich (zu) hohe Belastung; Vermeidung von Sportverletzungen/Unfällen; Erste Hilfe bei Sportverletzungen)

- Meine Rolle als Sportassistentin/Sportassistent (Was darf ich/nicht? Rechte und Pflichten; Was muss ich? Konflikt-/Risikomanagement; Verhalten in neuen/gefährlichen Situationen, Notfall-/Unfallsituationen)

Erfahrungsgemäß bieten die folgenden Elemente wichtige zusätzliche Erfahrungen und Voraussetzungen:

- Vorbereiteter und ausgewerteter Besuch einer betreuten jüngeren Sportgruppe/einer Sportstunde
- Gruppenweise Organisation und Durchführung eines Wettbewerbs/einer Turnierform/eines Sportangebotes im Rahmen der Ausbildungsgruppe
- Auswertung – offene Fragen – Hoffnungen/Ängste – weitere Qualifizierungsmöglichkeiten
- Vielfältige Erfahrungen in möglichst unterschiedlichen sportlichen Bewegungsfeldern als Ausgangs- und Zielperspektive für alle theoretischen Inhalte

Grundsätzlich sollte bei der konkreten Planung einer Sportassistenten-Ausbildung neben einem motivierenden sportpraktischen Einstieg eine sehr enge **Theorie-Praxis-Verknüpfung** Leitmotiv der Ausbildung sein.

Besonders wichtig in der ersten Zeit der Tätigkeit der Schulsportassistentinnen/-assistenten ist **eine Betreuung/ein Coaching** durch eine vertraute und erfahrene Person.

Konkrete und erprobte Rahmen- und Beispielkonzepte sind den folgenden Berichten zu entnehmen und weitere können auf der Internetseite [www.fitdurchdieschule.de](http://www.fitdurchdieschule.de) eingesehen werden.

## Unterstützung durch die Initiative Fit durch die Schule



Bei Interesse an der Durchführung einer solchen Ausbildung kann die Schule folgende personelle und materielle Unterstützung erhalten:

- Persönliches Beratungsgespräch über die bisherigen Erfahrungen, die Hamburger Schulen bei der Umsetzung einer Qualifizierung von Schülerinnen und Schülern und deren Einsatz
- Beratung bei der Antragstellung für die materielle Unterstützung
- Beratung für die Gestaltung des konkreten schulischen Ausbildungskonzeptes und Vermittlung von externen Experten
- Finanziell können über einen Zeitraum von 2 Jahren mit max. 5 Tsd. Euro folgende Maßnahmen gefördert werden:
  - Honorarkosten für die Qualifizierung (externe – in besonderen Konstellationen auch schulinterne – Personen)
  - Kosten für Ausstattung der als Assistentinnen/Assistenten tätigen Personen (T-/Sweat-Shirts) bis zu 400 Euro möglich
  - Kosten für eine Aufwandsentschädigung der Schülerinnen und Schüler für ihre Tätigkeit als Sportassistent/in (die Rahmenbedingungen dafür werden in den Beratungen erläutert)
- Weitere Kosten unter besonderen Bedingungen (i.d.R. keine weiteren Materialkosten)



## Aus der Praxis:

### Projekt: „Sportassistenten Stadteilschule Bahrenfeld“



#### Situationsanalyse

Das Projekt sollte als Präsentationsleistung für Oberstufenschüler gelten. Die Idee war, dass Schüler Angebote für Schüler der eigenen und anderer Schulen organisieren und diese auch als Anleiter durchführen. Durch das Vorhandensein diverser erlebnisportlicher Elemente auf dem Schulgelände (Alleinstellungsmerkmal der Schule), bot sich der Schwerpunkt kooperative Abenteuer- und Erlebnisspiele an.

#### Resultierender Handlungsbedarf

Oberstufenschüler werden in die Organisation eingebunden, jüngere Schüler aus den Jahrgängen 7–10 akquiriert. Die verantwortlichen Lehrer organisieren Seminartage. Seminarleiter sind Lehrer der Schule, aber auch Externe (Uni Hamburg, LI-Hamburg, Erste Hilfe).

#### Bedarfsklärung

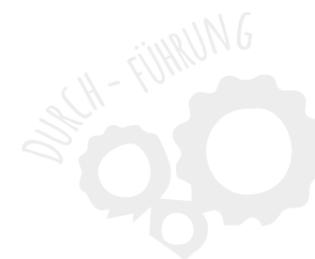
Gemeinsame Absprache zwischen Oberstufenschülern und Lehrern. Inzwischen besteht ein fünfköpfiges Lehrer-Orga-Team.

**Zielgruppe(n):** Schüler der Jahrgänge 7–13

**Teilnehmerzahl:** Pro Durchgang ca. 20 Teilnehmer

#### Ziele

- Begabtenförderung:
  - Stärkung der sozialen Kompetenzen
- Schlüsselqualifikationen:
  - Kommunikationsfähigkeit
  - Teamfähigkeit
  - Verantwortungsbewusstsein
  - Selbstständigkeit
- Partizipation am Schulleben
- Vorbereitung auf das Berufsleben



#### Kurzbeschreibung

Die ausgewählten Schüler werden in einer Grundausbildung wöchentlich 4 Std. am Nachmittag von Fachleuten (Schule, LI-Hamburg, Uni Hamburg) in die Sportarten eingeführt, bekommen methodisches und didaktisches Werkzeug an die Hand und erhalten eine Einführung in Rechtliches und Erster Hilfe. Diese Grundausbildung hat einen Umfang von 40 Std.

Um danach als Hauptverantwortliche Angebote anbieten zu können, müssen die Schüler außerdem Zusatzqualifikationen absolvieren (z. B. für das Klettern).

Danach sind die qualifizierten Schüler dazu in der Lage in verschiedenen Bereichen eingesetzt zu werden: Sie arbeiten in Teams um eigene Angebote für andere Schüler (ggf. auch anderer Schulen) anzubieten, assistieren im Abenteuerzentrum Hamburg, oder bieten Angebote in Sportvereinen oder anderen Organisationen an.

Die Sportassistenten partizipieren so in der eigenen Schule und können die erworbenen Kompetenzen (Menschenführung, Organisation, Disposition, Kooperation, Teamfähigkeit etc.) auch darüber hinaus einsetzen.



#### Stadteilschule Bahrenfeld

[www.stadteilschule-bahrenfeld.de/angebote/](http://www.stadteilschule-bahrenfeld.de/angebote/)

- Ganztage (teilgebunden)
- 1.000 Schülerinnen und Schüler
- 120 Lehrkräfte

Ansprechpartner:

Christian Wolff (Projektleitung)  
[ch.wolff@bodenlosinhamburg.de](mailto:ch.wolff@bodenlosinhamburg.de)



Fortsetzung:

## Projekt: „Sportassistenten Stadteilschule Bahrenfeld“

### erreichte Ziele

- Unsere Sportassistenten nehmen einen regen Anteil am Schulleben und haben schon selbstständig eigene Projekte zum Laufen gebracht.
- Sie konnten ihr Selbstbewusstsein stärken und mit ihren Aufgaben wachsen.
- Sie haben gelernt zuverlässig und ausdauernd an einer Aufgabe zu arbeiten.

### nicht erreichte Ziele

- Oberstufenschüler waren zu sehr mit dem Abi beschäftigt und sind im ersten Durchgang ausgestiegen. Schüler, die von Jahrgang 7 an in die Oberstufe hochgewachsen sind, bleiben dabei!

### Durchführung

- Oberstufenschüler
- Organisation begleitet durch Lehrerteam
- Qualifizierung durch Lehrkräfte, LI-Hamburg, Universität Hamburg und externe Fachleiter

### Nachhaltigkeit

Durch die Einnahmen unserer Angebote für Klassen anderer Schulen, können wir die Ausbildungslehrgänge bezahlen. Erfahrene Sportassistenten werden in die Anleitung der „Neuen“ eingebunden.

Projekte werden eingebunden in den Verein Abenteuerzentren Hamburg e. V.



## Sportassistenten – Partizipation macht Schule



### Grundausbildung

**Ausbilder:** Schule, LI Hamburg, Uni Hamburg  
Insgesamt 40 Stunden  
•4 Stunden alle zwei Wochen am Nachmittag  
•Themen:  
- Einführung in die Sportarten Klettern, Parkour, kooperative Abenteuer- und Erlebnisspiele, Akrobatik  
- Methodik, Didaktik der einzelnen Sportarten  
- Rechtliches  
- Erste Hilfe  
Die Kosten trägt die AOK Fit durch die Schule

### Zusatzqualifikationen

**Ausbilder:** Kletterlehrteam Hamburg, LI Hamburg, Fachverbände  
Um als Hauptverantwortlicher Angebote machen zu können, ist diese Ausbildung notwendig  
Die Kosten trägt der Assistent selbst. Eventuell besteht die Möglichkeit der Unterstützung durch den Schulverein oder AZH

### Durchführung von Kursen und Projekten für Klassen der eigenen und anderer Schulen

•Asse arbeiten in Teams  
•Teams sind je nach Erfahrung der Asse hierarchisch organisiert (Hauptanleiter / Helfer o.ä.)  
•Teams besprechen im Vorwege die Aufgabenverteilung  
•Lehrer der Gastklassen unterstützt bei Disziplinierung  
•Ausbilder begleitet die Anleiter  
Diese Kurse kosten etwas für die Gäste  
Anleiter erhalten Honorar

### Abenteuerzentrum Hamburg (AZH)

•Asse assistieren Fachübungsleitern  
•Asse machen eigene Angebote bei entsprechender Ausbildung  
•Asse helfen bei Events  
Sie gewinnen Erfahrung und Sicherheit  
Sie werden für ihre Arbeit honoriert.  
Zur Zeit eingesetzte Asse: Abenteuerturnen, Klettern Parkour, Kanu, Events (Kindergeburtstage)

### Eigene Angebote im Schulbetrieb

•Die Sportassistenten machen eigene Angebote an /für der / die Schule  
•Arbeiten eigenverantwortlich und eigeninitiativ  
•Ein Assistent übernimmt die Verwaltung und Disposition (evtl. Honorar)  
•Lehrer unterstützen im Bedarfsfall (Einplanen fester Pausenzeiten)

### Mitarbeit im Sportverein, Ausbildung im sozialen Bereich, Berufsleben

•Asse bieten Kurse in Sportvereinen an  
•Asse wollen sich weiter im soz. Bereich engagieren. Z.B.: Erzieher, Sozialpädagoge, Lehrer  
•Asse nutzen Erfahrungen für andere Bereiche, z.B.: Menschenführung, Organisation, Disposition

**Sportassistenten (genannt Asse)**

Erwerben Grundlagen

Sammeln Erfahrung, verdienen Geld

Erweitern ihre Qualifikationen

Probieren sich aus

Partizipieren, entwickeln Eigeninitiative

Ziehen persönlichen Nutzen, nehmen Erfahrungen mit ins Leben

## Aus der Praxis:

### Projekt: „Ausbildung zum Schulsportassistenten“, Gymnasium Blankenese



#### Situationsanalyse

Der Fachbereich Sport des Gymnasium Blankenese hat sich in den vergangenen Jahren in vielerlei Hinsicht stark entwickelt. Neben einer verbindlichen Outdoorsportstunde für alle Klassenstufen wurden sowohl zusätzliche interne Sportwettkämpfe initiiert, als auch die Teilnahme an externen Wettbewerben ausgebaut. Alle Klassen 5-6 nehmen verbindlich am Hamburg-Citykids Triathlon teil. Die Teilnahme an den Wettbewerben von JTFO findet großen Anklang und stetig wachsende Teilnehmerzahlen.

#### Resultierender Handlungsbedarf

Um alle Angebote auch zukünftig aufrecht zu erhalten und auszubauen, ist personelle Unterstützung notwendig. Es sollte ein Verfahren gefunden werden, in welchem wir geeignete Schüler rekrutieren, ausbilden und an verantwortungsvolle Aufgaben im Schulalltag heranführen

#### Bedarfsklärung

In Gesprächen mit Projektberatern von Fit durch die Schule wurden mögliche Lösungswege zur Umsetzung unserer schulinternen Bedürfnisse erörtert.

#### Zielgruppe(n):

Die Zielgruppe für die Ausbildung umfasst unsere 7.-8.-Klässler. Im Sonderfall kann auch noch ein Schüler einer 9. Klasse an der Schulsportassistentenausbildung teilnehmen. Eingesetzt werden qualifizierte Schüler im Anschluss an die Ausbildung bis Ende der 10. Klasse. Interessierte Schüler bleiben noch bis zum Abitur tätig.

#### Teilnehmerzahl:

Pro Durchgang werden ca. 20 – 25 Schulsportassistenten ausgebildet (aktuell läuft der 6. Ausbildungsdurchgang).



#### Ziel

- Geeignete Schüler an verantwortungsvolle Aufgaben im Schulalltag heranführen
- Unterstützung durch qualifizierte und motivierte Schüler bei schulischen Sportaktivitäten
- Schüler sollen eine starke Identifikation mit der Schule und den ihnen anvertrauten Aufgaben entfalten.

#### Kurzbeschreibung

In der Schulsportassistentenausbildung werden qualifizierte und motivierte Schüler der 7. und 8. Klasse ausgebildet, die uns bei allen schulischen Aktivitäten (Wettbewerbe, AG Betreuung, Pausenausleihe von Sportgeräten, Räumen in den Hallen etc.) mit Freude und Tatkraft unterstützen.



## Gymnasium Blankenese

[www.gymnasium-blankenese.de/projekte-ag/sportassistenten/](http://www.gymnasium-blankenese.de/projekte-ag/sportassistenten/)

#### Gymnasium

- Ganztags (GBS)
- 930 Schülerinnen und Schüler
- 80 Lehrkräfte

#### Ansprechpartnerin:

Marianne Wulkop  
(Fachleitung Sport, Projektleitung)



Die Schüler werden in der letzten Woche der Sommerferien ausgebildet. Hierfür werden neben Lehrkräften auch externe Referenten eingeladen, die die Schülern in Themen wie „Kooperative Abenteuer- und Erlebnisspiele“, „Vertrauen/Verantwortung/Rollenverhalten“, „Verletzungsprophylaxe/Motivation“, „Konfliktsituationen“ usw. qualifizieren.



Fortsetzung:

## Projekt: „Ausbildung zum Schulsportassistenten“, Gymnasium Blankenese

### erreichte Ziele

- Hohe Akzeptanz der Ausbildung in der Schule (Schüler, Kollegium, Elternschaft)
- Zuverlässige Unterstützung bei schulinternen und schulexternen sportlichen Aktivitäten
- Verständnis der Wertigkeit als ein Element der real gelebten Schulwirklichkeit



### nicht erreichte Ziele

- Probleme bereitete die Pausenausleihe in der Dependance „Kahlkamp“ bei den Mittelstufenklassen (Dinge wurden nicht zuverlässig abgegeben, die Ausleihe unter gleichaltrigen war schwierig). Inzwischen ist der Kahlkamp saniert und die Pausenausleihe findet seit September 2016 wieder statt.



### Durchführung

- Qualifizierung durch Lehrkräfte und externe Referenten



### Nachhaltigkeit

Das Projekt befindet sich im zweiten Jahr nach Projektförderung und wird nach wie vor sehr positiv von allen Seiten aufgenommen. Der Schulverein übernimmt flächendeckend die Kosten des Projekts. In Einzelfällen (z. B. Wettbewerbe im Rahmen von JTFO) bekommen die Sportassistenten Aufwandsentschädigungen, wenn diese von anderer Seite vorgesehen sind. Darüber hinaus erhalten die Schüler ihre Ausbildung und ein passendes T-Shirt kostenlos und haben die Möglichkeit bei großen Veranstaltungen (z. B. Hamburger Cyclastics) als Helfer privat etwas dazu zu verdienen (wenn die Schule nicht offiziell Helfer stellt). Bei schulischen Großveranstaltungen (z. B. Hamburg Marathon) werden die Sportassistenten oft in Doppelfunktionen eingesetzt und können so noch Gelder für ihre Klasse (Profifahrten o. ä.) verdienen.



## Ausbildung und Einsatz von Sportassistenten



Ausbildung durch Referenten von der Hamburger Sportjugend, der Uni Hamburg und dem LI Sport zur Wissensvermittlung von Gruppenpädagogik, Vermittlungswege im Sport, Umgang mit Regeln, Lösen von Problemen, Übernahme von Verantwortung, Erste Hilfe

Tätigkeit als BetreuerIn von Sportwettkämpfen, Organisation von Turnieren und AG's, Ausleihe von Sportgeräten in Pausen

Sportangebot auf dem Sommerfest: Geschicklichkeitsparcours

1. Großeinsatz: Betreuung des Hamburger Schülertriathlons



Ausbildung  
**S P O R T**  
ASSISTENT/IN

2

3



